

Werkhof Neugrüt

Eine wirtschaftlich und baulich sinnvolle
Investition (Seite 6)

Die Gesunde Seite

Ein Vitaparcours für alle (Seite 11)

Im Portrait: Pfarrer Walter Bühler

Ein bürgernaher Seelsorger und
Menschenfreund (Seite 18)



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Anfänglich hat sich der Winter von der milden Seite gezeigt. Schliesslich zog er sich nur widerwillig zurück und versuchte, das Frühlingserwachen immer wieder zu stören. Wir sehnen uns nach der wärmenden Sonne, die Frühlingsgefühle in uns weckt.

Für uns Balzner ist es selbstverständlich, dass im Dorf immer etwas los ist. Was die Fasnacht betrifft, darf der Pfadiball als das herausragende Ereignis bezeichnet werden. Die Operettensaison ging erfolgreich zu Ende, das Turnerkränzle hat wie immer eine grosse Anzahl von Besuchern angelockt. Dank ihrer Beliebtheit hat die Balzner Woche bereits einen festen Platz im Jahresablauf der Gemeinde.

Wenn Sie den beigelegten Terminkalender anschauen, sehen Sie, dass uns noch einige schöne Anlässe bevorstehen, deren Besuch ich Ihnen ans Herz legen möchte:

Die Konzerte des Singkreises, des von Arte Chores, des Kulturtreffs Gutenberg, das Openair Wavejam, den Jahrmarkt, das Bundessängerfest, das St. Peterfest, die Musicalsaison, das Gemeindesportfest, das Winzerfest, den Kids Triathlon, diverse Fussball- und Tennisspiele, den Wochenmarkt, den Umwelttag usw.

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, zeigt aber auf, wie aktiv unser Dorfleben von unseren Vereinen gestaltet wird. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei all jenen, die zum guten Gelingen dieser Anlässe einen Beitrag leisten.

Das Jahr 2008 ist ein besonderes Jahr. Unser langjähriger Pfarrer Walter Bühler geht Ende Juli in den verdienten Ruhestand. Die Arbeit von Pfarrer Bühler war geprägt von grossem Verantwortungsbewusstsein, von integrierender Art und selbstlosem Einsatz für Jung und Alt. Lieber Walter, wir wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, nie Langeweile, beste Gesundheit und viel Zeit, das zu tun, was bisher nicht möglich war.

Am 6. Juli 2008 verabschieden wir Walter Bühler mit einem Gottesdienst und anschliessender Feier im Gemeindesaal. An dieser Stelle begrüsse ich unseren neuen Pfarrer – Herr Christian Schlindwein, der am 1. August seinen Dienst antreten wird. Am 24. August findet die offizielle



Amtseinssetzung statt. Wir wünschen unserem neuen Pfarrer viel Glück bei seiner segensreichen Tätigkeit in unserer Gemeinde und freuen uns auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Besonders erwähnen möchte ich das Vereinsjubiläum – 75 Jahre – unseres Frauenvereins. Ich gratuliere dem Verein zum 75. Geburtstag und bedanke mich ganz herzlich für die wertvolle Arbeit, die der Verein über Jahrzehnte in der Gemeinde geleistet hat. In der nächsten Ausgabe werden wir das Jubiläum mit einem speziellen Beitrag würdigen.

Ein weiteres herausragendes Ereignis wird das Bundessängerfest vom 23. – 25. Mai sein.

Chöre aus Nah und Fern werden Balzers besuchen und ihre Lieder vortragen. Ich begrüsse an dieser Stelle alle Sängerinnen und Sänger sowie die teilnehmenden Jugendchöre.

Sie sehen, dass uns viele Möglichkeiten geboten werden, das Dorfleben aktiv mitzugestalten und dadurch das Wir-Gefühl zu stärken.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Mit einem freundlichen Gruss
Anton Eberle, Gemeindevorsteher

Aus dem Gemeinderat 4

Neubau Werkhof Neugrüt 6

Radforum 8

Aus dem Gemeindehaus 10

Die Gesunde Seite 11

Profilschule Balzers 12

Gemeindebibliothek 14

Sportsplitter 17

Im Portrait 18

Kultursplitter 20

GemeindemitarbeiterInnen 21

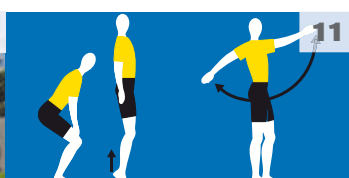
Jugendseite 22

Balzner Bunttes 24

Menschen 26



6



11



18

Neubau Werkhof Neugrüt

Zur Erlangung von Projektideen für den Neubau «Werkhof Neugrüt» wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Aus mehreren überzeugenden Vorschlägen konnte das Projekt «eins» des Architekturbüros cavegn architektur, Ivan Cavegn, Schaan, als Siegerprojekt benannt werden.

Der Gemeinderat beauftragte in seiner Sitzung vom 21. November 2007 das Architekturbüro cavegn architektur, Schaan, mit der Weiterbearbeitung bzw. mit der Projektplanung des Werkhof-Neubaus. Gegenstand des Architekturwettbewerbs war die Ausarbeitung eines Vorschlages für einen Werkhof-Neubau für die Werkgruppe, einschliesslich der Altstoffsammelstelle (Etappe I), der Räumlichkeiten für die Gemeindefeuerwehr und Vereinsräume (Etappe II) sowie für die Bedürfnisse des Wasserwerks (Etappe III). Zwischenzeitlich wurden vom beauftragten Büro die Baukosten für die beiden ersten Etappen ermittelt.

Gemäss Subventionsgesetz beteiligt sich das Land Liechtenstein bei einem Gemeinde-Grossprojekt an den Erstellungskosten. Wenn im Neugrüt in einer ersten Bauphase die Etappe I (Werkhof) und die Etappe II (Feuerwehr mit Vereinsräumen) gemeinsam realisiert würden, könnte man gemäss Subventionsgesetz von einem Grossprojekt sprechen. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2007 hat die Regierung an die Anlagekosten des Neubaus Werkhof Neugrüt mit Altstoffsammelstelle, Feuerwehrgebäude und Vereinsräume eine Subvention von 30 % zugesichert (Etappe I und II gleichzeitig gebaut).

Am 27. Mai 2008 wird das Projekt anlässlich einer Informationsveranstaltung vorgestellt und am 6. und 8. Juni 2008 zur Gemeindeabstimmung vorgelegt werden.

Der Gemeinderat befürwortet die Realisation einer ersten Bauphase mit den Etappen I und II und genehmigt den dafür benötigten Kredit in Höhe von 17.7 Mio. Franken.



Pfarrwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 31. März 2008 H.H. Dipl. theol. Christian Schlindwein als Pfarrer in der Pfarrei Balzers angestellt. Er wird die Stelle im August dieses Jahres antreten. Christian Schlindwein studierte nach seinem Abitur im Jahr 1992 an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg i. Br. Katholische Theologie und besuchte das dortige Priesterseminar. Im Jahr 1997 schloss er sein Studium mit dem Diplom ab. Während des Studiums legte er die zweite Dienstprüfung ab, u.a. in den Bereichen Religionspädagogik, Homiletik (Predigt) und Pfarramtsführung. Die Diakonweihe und Priesterweihe empfing er im Jahr 2001 in Schaan. Die Diakonatszeit verbrachte er in der Pfarrei zum hl. Josef in Triesenberg. Seit Dezember 2001 ist er Kaplan an der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild in Ziemetshausen im Bistum Augsburg.



Aktion «Tageskarten Gemeinde»

Die SBB bietet schon seit längerem die «Tageskarte Gemeinde» an. Die Gemeinde Balzers hat vier Karten pro Tag im Angebot. Im vergangenen Jahr (März 2007 bis Februar 2008) wurden 93 % der Karten verkauft. Die Tageskarten werden auf Vorbestellung (telefonisch 388 05 05 oder unter www.balzers.li) zum Preis von CHF 35.– pro Karte an Einwohnerinnen und Einwohner von Balzers abgegeben.

Der Gemeinderat beschliesst eine Weiterführung dieser Aktion bis 31. Juli 2009. Der dazu benötigte Kredit wird genehmigt.

Ehrenring für Josef Gstach

Gemäss Statuten verleiht die Gemeinde Balzers eine Auszeichnung für besondere Verdienste in der Form eines Rings mit Gemeindewappen und Urkunde unter dem Titel «Ehrenring der Gemeinde Balzers». Mit Schreiben vom 15. Februar gelangte der Vorstand des Singkreises Gutenberg an die Gemeinde, mit der Bitte um Prüfung einer Verleihung des Ehrenrings der Gemeinde an Josef Gstach.

Josef Gstach war während 45 Jahren in Balzers als musikalischer Leiter der Chöre Singkreis Gutenberg und Männergesangsverein sowie der Operettenbühne Balzers tätig. Er hat in dieser Zeit massgeblich zum kulturellen Aufschwung in Balzers beigetragen.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, als Dank für die geleisteten Dienste, Josef Gstach den Goldenen Ehrenring der Gemeinde Balzers mit Urkunde zu verleihen.

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Balzers

Erleichterte Einbürgerung infolge Eheschliessung

Herrn Kadrija Murati, Böngerta 32, Balzers
 Frau Ria Nigg Daban, Wegacker 4, Mauren
 Herrn Udo Janich, Zwischenbäch 6, Balzers
 Frau Anna Christina Frick, Sömele 12, Balzers
 Herrn Gerhard Helmut Häring, Garnis 16, Triesen
 Raffaele Chiaravalloti, Neue Churerstr. 31, Balzers

Erleichterte Einbürgerung für Alteingesessene

Frau Cigdem Atac, Rietstrasse 7, Balzers
 Herrn Mehmet Atac und sein Sohn Kadir Atac, Rietstrasse 7, Balzers
 Frau Alice Schmuckli, Poskahalda 2, Triesen
 Herrn Raphael Patrick Schmuckli, Poskahalda 2, Triesen
 Frau Stephanie Katharina Schmuckli, Poskahalda 2, Triesen
 Herrn Pascal Dominique Schmuckli, Poskahalda 2, Triesen
 Herrn Domenico Macri, Hampfländer 50, Balzers
 Frau Nadine Andrea Joos, Rheinstrasse 52, Balzers
 Frau Jutta Gau, Pralawisch 25, Balzers

Wahlen und Abstimmungen

Gemeindebürgerabstimmung – diverse Einbürgerungsgesuche vom 25. und 27. Januar 2008

Frau Jangchen Lamo Thogurtsang, Unterm Schloss 89, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	453
NEIN-Stimmen	605
Stimmbeteiligung	53.45 %

Frau Zela Thogurtsang und ihre minderjährigen Töchter Tsering Wangmo und Tsering Dolgar Thogurtsang, Unterm Schloss 89, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	456
NEIN-Stimmen	601
Stimmbeteiligung	53.45 %

Herrn Jigme Norbu Tsathora, Gaschlieser 23, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	446
NEIN-Stimmen	604
Stimmbeteiligung	53.45 %

Frau Lhangzom Tsathora, Gaschlieser 23, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	468
NEIN-Stimmen	588
Stimmbeteiligung	53.45 %

Frau Tenzin Kusang Tsathora, Gaschlieser 23, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	453
NEIN-Stimmen	604
Stimmbeteiligung	53.45 %

Frau Lhakba Dolma Yumdrutsang, Unterm Schloss 83, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	453
NEIN-Stimmen	603
Stimmbeteiligung	53.45 %

Herrn Lobsang Tenzin Yumdrutsang, Unterm Schloss 83, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	451
NEIN-Stimmen	601
Stimmbeteiligung	53.45 %

Herrn Nyima Gönpö Yumdrutsang, Unterm Schloss 83, Balzers

Zahl der Stimmberechtigten	2'084
JA-Stimmen	464
NEIN-Stimmen	594
Stimmbeteiligung	53.45 %

Eine wirtschaftlich und baulich sinnvolle Investition

Am 6. und 8. Juni 2008 stimmen die Bürgerinnen und Bürger von Balzers über das Projekt «Neubau Werkhof Neugrüt» mit Werkhof und Altstoffsammelstelle sowie einem Feuerwehrdepot und Räumlichkeiten für den Samariterverein ab. Nachstehend wird das Projekt in Kurzform nochmals vorgestellt, und in einem Interview mit Samaritervereinspräsidentin Gerlinde Frick aus Sicht des Samaritervereins beleuchtet.

Etappe I und II gleichzeitig

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 12. März 2008 beschlossen, auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage die Etappe I (Werkhof/Altstoffsammelstelle) und die Etappe II (Feuerwehrdepot/Samariterräume) gleichzeitig zu bauen. Der benötigte Gesamtkredit von 17.7 Mio. Franken wurde ebenfalls gesprochen. Die Regierung hat eine Subvention von 30 % schriftlich zugesagt.

Jährlich CHF 100'000 für Übergangslösungen

Die Gemeinde bezahlt im Moment für die Nutzung der Gutenberggarage (Werkhof, Vereinsräume) und die Unterbringung der Kulturgütersammlung (Halle im Neugrüt) jährlich rund 100'000 Franken Miete.

Der Werkhof

Der Werkhof ist als Übergangslösung momentan in einer angemieteten Liegenschaft mitten im Wohngebiet untergebracht und entspricht den heutigen Anforderungen an einen Werkbetrieb nicht. Im Neugrüt könnte eine zufriedenstellende und zweckmässige Dauerlösung realisiert werden.

Altstoffsammelstelle

Die Verlagerung der Altstoffsammelstelle vom Altneugut in die Industriezone Neugrüt bringt vor allem eine Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren Mariahilf (Kindergarten) und Gatter. Für die Verlagerung spricht auch die effizientere Einsatzmöglichkeit des Personals auf dem Werkhof.

Feuerwehrdepot

Die Anforderungen an die Feuerwehr sind heute sehr viel umfangreicher als früher. Das heutige Feuerwehrdepot ist randvoll und mittelfristig werden die Platzprobleme nach einer Lösung rufen. Eine Erweiterung am heutigen Standort ist gemäss Ortsplanung nicht vorgesehen. Mit dem neuen Feuerwehrdepot bekäme die Feuerwehr Räumlichkeiten, die einen modernen Feuerwehrbetrieb für die nächsten Jahrzehnte gewährleisten.

Samariterverein

Samariterverein und Feuerwehr gehören als traditionelle Partnerorganisationen zusammen. Mit dem momentanen Raumangebot kann der Samariterverein seinen Aufgaben und der Nachfrage nach Kursen nicht mehr wie gewünscht nachkommen. Die Krankenmobilen müssen heute schon in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht werden. Mit den neuen Räumlichkeiten würde sich die Situation in allen Punkten erheblich verbessern.

Mehrzweckgebäude – Kulturgütersammlung und Vereinsräume

In den freiwerdenden Räumen im Mehrzweckgebäude würden die umfangreiche Balzner Kulturgütersammlung und die Vereine, die momentan in der angemieteten Gutenberggarage untergebracht sind, ein langfristiges Zuhause finden.

Subvention von rund 5 Mio. Franken

Die schriftlich zugesicherte Landessubvention von rund 5 Mio. Franken wird nur ausbezahlt, weil es sich beim Werkhof/Altstoffsammelstelle und dem Feuerwehrdepot



mit Samariterräumen um ein sogenanntes Grossprojekt handelt. Aufgrund der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Land und Gemeinden werden solche Landes-subventionen nur noch bis zum 31. Dezember 2010 ausbezahlt.

Unterschiedliche Etappen – keine Subvention

Das heisst im Klartext: Wenn der Werkhof mit Altstoffsammelstelle und das Feuerwehrdepot getrennt, sprich in unterschiedlichen Etappen gebaut werden würden, bekäme die Gemeinde keine Subventionen ausbezahlt.

Finanzierung

Die Bausumme von rund 17.7 Mio. Franken verteilt sich auf eine Bauzeit von rund zweieinhalb Jahren. Nach Abzug der Subvention ergibt sich ein Investitionsvolumen von ca. 5 Mio. Franken pro Jahr. In den letzten Jahren hat die Gemeinde Balzers, trotz jährlichen Investitionen zwischen 6.5 bis 8 Mio. Franken, jeweils einen Überschuss ausweisen können. Es handelt sich beim Projekt Werkhof Neugrüt um eine Investition im üblichen Rahmen. Die Gemeindereserven müssten dank der Subventionen nicht angetastet werden.

In Ernstfällen sind wir ein Team

Ein Interview mit Gerlinde Frick, Präsidentin des Samaritervereins.

Warum ist der Neubau für euren Verein wichtig?

Mit dem momentanen Raumangebot kann der Samariterverein seine Aufgaben bereits nur mehr unter erschwerten Umständen wahrnehmen. Häufig ausgeliehene Utensilien, wie Wolldecken und Schaumstoffmatratzen, aber auch Einsatzmaterial müssen heute schon auf verschiedene Räume verteilt werden. Der Bedarf nach Krankenmobilen hat in den letzten Jahren mit der Pflege zu Hause immer mehr zugenommen. Aufgrund

unseres umfangreichen Angebots müssen wir die diversen Geräte heute in verschiedenen Gebäuden lagern. In den neuen Räumlichkeiten hätten wir alles unter einem Dach, und zusammen mit einer zeitgemässen Infrastruktur, wie zum Beispiel einem Lift, würden die Arbeit und deren Abläufe extrem erleichtert und verbessert werden.

Ihr gebt ja auch Kurse. Wie sieht es in diesem Punkt aus?

Das ist für uns ein wichtiges Thema und ein wichtiger Teil unserer Präventionsarbeit. Die Nachfrage für Erste-Hilfe-Kurse in Schulen und Firmen aber auch bei Privatpersonen ist über die Jahre stetig gestiegen. Mit den neuen Räumlichkeiten könnte diesem Bedürfnis der Bevölkerung nach dem nötigen Wissen in Unfallsituationen, sei es im Berufsleben oder im Alltag, besser und umfangreicher nachgekommen werden.

Müssen Feuerwehr und Samariterverein unter einem Dach sein?

Samariterverein und Feuerwehr gehören als traditionelle Partnerorganisationen nicht nur räumlich sondern auch von ihrer Funktion und ihren Aufgaben her zusammen. Bei Ernstfällen sind wir quasi ein Team. Praktisch gesprochen heisst das, dass die Feuerwehr Personen aus der Gefahrenzone bringt, und wir vor Ort für die erste Hilfe zuständig sind. Unsere Arbeit geht Hand in Hand. Damit das im Ernstfall auch reibungslos funktioniert, treffen wir uns zu regelmässigen Übungen.

Projekt Neubau Werkhof Neugrüt

Informationsveranstaltung:

Dienstag, 27. Mai 2008, 19:00 Uhr
im kleinen Gemeindesaal Balzers

Abstimmung: 6. und Juni 2008

Weitere Details: www.balzers.li (Rubrik Treffpunkt)

Von A wie Aviols nach B wie Böngerta, mit dem Rad durchs Dorf

Es gibt viele Gründe dafür, Wege im Dorf mit dem Velo zu machen: Bewegung im Freien stärkt die Abwehrkräfte, erhöht das Glücksempfinden, baut Stress ab, hält gesund und unterstützt Heilungsprozesse – und ausserdem ist Radfahren natürlich eine umweltschonende Art, von A nach B zu kommen.

Das Radforum, das vom Gemeinderat für 2 Jahre eingesetzt wurde und wie eine Gemeindekommission arbeitet, setzt sich zum Ziel, das Radfahren im Dorf zu fördern. Einerseits wollen wir motivieren, Wege im Dorf öfters mit dem Rad statt mit dem Auto zurückzulegen, und andererseits wollen wir darauf achten, dass gute Bedingungen für das Radfahren im Dorf herrschen. Eine jährliche Velobörse, den Fahrradkurs für Kinder «Sicher im Sattel» häufiger durchführen, das Thema im 9496 aufgreifen und die heutige Beilage, eine Art «Fahrrad-Klimatest», sind Aktivitäten, mit denen wir auf dieses Ziel hinarbeiten. Grundsätzlich haben wir durch die BYPAD-Erhebung im Jahr 2007 festgestellt, dass das Radfahren in Balzers schon sehr attraktiv ist. Wir ersticken in Balzers (noch) nicht im Verkehr, wir haben Möglichkeiten auf kleine Strassen auszuweichen oder gar «über Land» durch Feldwege von einem Ort zum anderen zu gelangen. Das soll so bleiben oder da und dort noch optimiert werden, auch das ist unser Ziel. Die Mitglieder des Radforums lassen sich gerne in ein Gespräch mit euch ein und nehmen Anregungen auf.

A kliises Uusflögle

Von einem Geburtstagsbesuch vom Brüel in die Winger-ta: «Das Geburtstagsgeschenk ist im Rucksack verstaut, und die Fahrt führt via Bröggel über die Iradug hinaus am Roten Büchel vorbei. Während ich gemütlich bei strahlendem Sonnenschein durch die Wiesen- und Feld-landschaft des Fläscherriets zur neuen Churerstrasse fahre, denke ich: «Gopf, Balzers ischt äfach schö». Ein in der Ferne emsig hämmernder Specht scheint mir recht zu geben. Die frische Luft und die Bewegung tun mir gut, und nach gut 10 Minuten läute ich an der Haustüre in den Winger-ta. Die Fahrt hierher war wie eine erholsame Pause. Bei Kuchen und Kaffee lassen wir das Geburtstagskind zünftig hochleben. Jässes, die Zeit rennt auch in Balzers, und zu fortgeschrittener Stunde fahre ich dann gemütlich durch die leeren, beleuchteten Dorfstrassen nach Hause. Einen Regenschutz habe ich im Rucksack dabei, falls der Wetterbericht recht behalten sollte. Es bleibt beim falls ...»

Velo-Klimatest mit Wettbewerb

Als Beilage lassen wir euch mit dieser 9496-Ausgabe eine Umfrage zukommen.

Wir wollen erheben, wie fahrradfreundlich Balzers ist, was Radfahrer und Radfahrerinnen in Balzers freut, was sie stört, und was verbessert werden sollte, damit das Rad öfters dem Auto vorgezogen würde. Diese Umfrage ist mittels Ankreuzen einfach und schnell auszufüllen. Eine Teilnahme ist auch unter www.liv.li/umfragen/veloUmfrage/balzers möglich. Ob anonym oder mit Absender ist jedem selber überlassen. Wer den Absender angibt, nimmt an einer Verlosung teil. Weitere Kopien liegen in der Gemeindeverwaltung auf. Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung und werden im Herbst über das Resultat und über die Anregungen, die das Radforum daraus weiterverfolgen wird, berichten – und natürlich darüber, wer einen Preis gewonnen hat.

Einsendeschluss 8. Juni 2008



Ein Schnappschuss von der Velobörse 2008

Das Balzner Radwegnetz

Ein Gespräch mit Wilfried Wolfinger, Leiter der Bauverwaltung Balzers, über den status quo, Ideallösungen und Machbares in Bezug auf das Radwegnetz in Balzers.

Wilfried, ist Balzers eine velofreundliche Gemeinde?

Die letztes Jahr durchgeführte BYPAD-Analyse mit Zertifizierung hat gezeigt, dass Balzers für Velofahrer generell eine attraktive Gemeinde ist, dass aber noch Optimierungspotenzial vorhanden wäre.

Wie könnte ein Idealzustand aussehen?

Ideal wäre, wenn alle Verkehrsteilnehmer – Autofahrer, Velofahrer, Fussgänger – ein eigenes Verkehrsnetz hätten. Das heisst im Falle der Radfahrer, dass es für sie ein eigenes, unabhängiges Radwegnetz mit möglichst direkten Verbindungen geben würde. Das ist natürlich die Beschreibung einer Vision. Aber Visionen darf man in einem Interview ja haben.

Wie würdest du das Strassennetz in Balzers beschreiben?

Balzers ist in der glücklichen Lage ein gut strukturiertes, hierarchisches Strassennetz zu haben. Die Hauptverkehrsstrasse (Landesstrasse) zieht sich als Ring durch Balzers, mit einer direkten Verbindung zur Autobahn. Die Sammelstrassen bringen die Verkehrsteilnehmer von der Hauptstrasse auf kürzestem Weg in die Wohnquartiere, ins Zentrum und wieder zurück. Angegliedert an das Sammelstrassennetz verfügen wir über eine gut ausgebaute Feinerschliessung. Diese Struktur ermöglicht eine optimale Verteilung des Verkehrsaufkommens. Aufgrund der täglichen Verkehrsfrequenz auf den untergeordneten Strassen kann in Balzers verkehrstechnisch gesehen von ländlichen Verhältnissen gesprochen werden, wodurch ein Mischverkehr möglich ist.

Wie sieht es mit dem Radwegnetz aus?

Die wichtigsten übergeordneten nationalen und regionalen Radwegverbindungen im Raum Balzers sind:

- der nationale Radweg entlang dem Rhein die signalisierte Verbindung Trübbach-Rheinstrasse-Mälsner Dorf-Luziensteig.
- die markierte Verbindung Balzers-Triesen (alte Landstrasse)
- die markierte Verbindung Balzers-Trübbach im westlichen Gagoz

Bei diesen Beispielen handelt es sich vielfach um Teilstücke entlang der Hauptstrasse. Um diese Lücken zu schliessen, bedarf es der Zustimmung des Landes, da es sich bei den Hauptstrassen um Landesstrassen handelt. Die Gemeinde ist bestrebt, mit dem Land Lösungen zu suchen, wo immer es möglich ist. Bei Neuerschliessungen oder baulichen Anpassungen und Veränderungen, bringen wir uns mit ein.

Und das Radwegnetz innerhalb des Dorfes?

Um sich in Balzers zu bewegen, ist der Radfahrer aufgrund der engmaschigen Feinerschliessung mit einigen attraktiven Teilstücken eines unabhängigen Radwegnetzes auf die Nutzung der Hauptverkehrsstrasse nur in seltenen Fällen (z. B. Queren der Hauptstrasse) angewiesen. Bei den strassenunabhängigen Radwegen handelt es sich um gemeinsame Rad- und Fusswege ohne getrennte Verkehrsflächen für Radfahrer und Fussgänger. Aber wie vorhin schon erwähnt, ist dies aufgrund der ländlichen Situation gut möglich.

Wo siehst du Möglichkeiten zur Optimierung?

Im Bereich der Strassenquerungen ist die Gemeinde bestrebt, diese durch bauliche Massnahmen (Senkung Bordsteine) hindernisfrei zu gestalten. Dies wurde und wird weiterhin gemacht. Zudem versuchen wir, wo immer möglich, Lücken im gemeindeeigenen Radwegnetz zu schliessen. Das gleiche gilt, in Zusammenarbeit mit dem Land, für das nationale und regionale Radwegnetz.

Rückblick - Velobörse

An der Velobörse am 3. April im Rahmen der Balzner Woche haben gut 20 Velos und Veloartikel neue Besitzer gefunden.

Ausblick - Umwelttag 8. Juni

Das Radforum gibt an einem Stand hilfreiche Tipps über praktische Veloausstattungen und darüber, was Pflicht, was empfehlenswert, und auch was verboten ist.

In Balzers fahre ich oft und gerne mit dem Rad, weil...

... für kurze und mittlere Strecken das Rad das ideale Fortbewegungsmittel ist. (Werner Riedener)

Förderbeiträge

Energie	Thermische Sonnenkollektoren	Fotovoltaikanlagen	Wärmedämmung	Haustechnikanlagen
	Die Gemeinde Balzers unterstützt den Einbau von Sonnenkollektoren. Die Unterstützung erfolgt analog dem Land Liechtenstein aufgrund des Energiespargesetzes. Der Förderbeitrag entspricht 80 % des Landesbeitrages, jedoch max. CHF 8'000.–	Die Gemeinde Balzers unterstützt den Einbau von Fotovoltaikanlagen. Die Unterstützung erfolgt analog dem Land Liechtenstein aufgrund des Energiespargesetzes. Der Förderbeitrag entspricht 80 % des Landesbeitrages, jedoch max. CHF 8'000.–	Die Gemeinde Balzers unterstützt die Wärmedämmung von Gebäudeanlagen. Die Unterstützung erfolgt analog dem Land Liechtenstein aufgrund des Energiespargesetzes. Der Förderbeitrag entspricht 80 % des Landesbeitrages, jedoch max. CHF 8'000.–	Die Gemeinde Balzers unterstützt den Einbau umweltschonender Haustechnikanlagen (Heizungsanlagen). Die Unterstützung erfolgt analog dem Land Liechtenstein aufgrund des Energiespargesetzes. Der Förderbeitrag entspricht 80 % des Landesbeitrages, jedoch max. CHF 8'000.–
	Dacheindeckung	Hofpflästerung	Trockenmauern	
	Die Gemeinde Balzers fördert Dacheindeckungen mit Biberschwanzziegeln bei Liegenschaften, welche in einem vom Ortsbild her schützenswerten Gebiet liegen. Der Förderbeitrag liegt bei CHF 29.–/m ² Dachziegel.	Die Gemeinde Balzers fördert Hofpflästerungen bei Liegenschaften, welche in einem vom Ortsbild her schützenswerten Gebiet liegen. Der Förderbeitrag liegt bei CHF 60.–/m ² Hofpflästerung.	Wird nicht gefördert	Wird nicht gefördert
Ortsbild	Busabonnement	Flexicard		
	Die Gemeinde Balzers übernimmt die Hälfte der Kosten für Jahresabonnements der Liechtenstein Bus Anstalt. Vorgehen: Das Abo wird bei der Post oder an jeder beliebigen Verkaufsstelle der LBA zum regulären Preis gekauft. Gegen Vorweisung des Originalabos kann beim Frontoffice der Gemeinde Balzers der Beitrag bezogen werden.	Die Gemeinde Balzers stellt zum Preis von je CHF 35.– täglich 4 Flexicards (Tageskarten der Gemeinden) zur Verfügung. Diese Tageskarten berechnen sich zur unbegrenzten Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel der Schweiz und Liechtensteins. Vorgehen: Die Karten können direkt auf www.balzers.li , telefonisch (Tel. 388 05 05) oder persönlich beim Frontoffice der Gemeinde Balzers reserviert werden. Die Karten müssen beim Frontoffice abgeholt und bar bezahlt werden.		
Mobilität				

Ein Vitaparcours für alle

Das Thema der Gesunden Seite in dieser Ausgabe ist dem erneuerten Vitaparcours beim Fussballplatz Rheinau in Balzers und somit der gesunden Bewegung generell gewidmet. Ein Gespräch mit Martin Büchel, Mitglied der Gesundheitskommission und von Beruf Physiotherapeut.

Martin, warum wurde der Vitaparcours erneuert?

Im Rahmen der landesweiten Gesundheitskampagne bewusst(er)leben, deren Schwerpunkt im Jahr 2007 beim Thema Bewegung lag, hatte die Gesundheitskommission die Bewegungsmöglichkeiten in Balzers einmal genauer

unter die Lupe genommen. Und dabei sind wir auf den Vitaparcours gestossen. Andererseits war der Vitaparcours auch von den Übungen her nicht mehr auf dem neusten Stand. Teilweise konnte man sie vom gesundheitlichen Aspekt her, vorsichtig ausgedrückt, sogar als kontraproduktiv bezeichnen. Zudem hatten Wind und Wetter über die Jahre ihre Spuren hinterlassen.

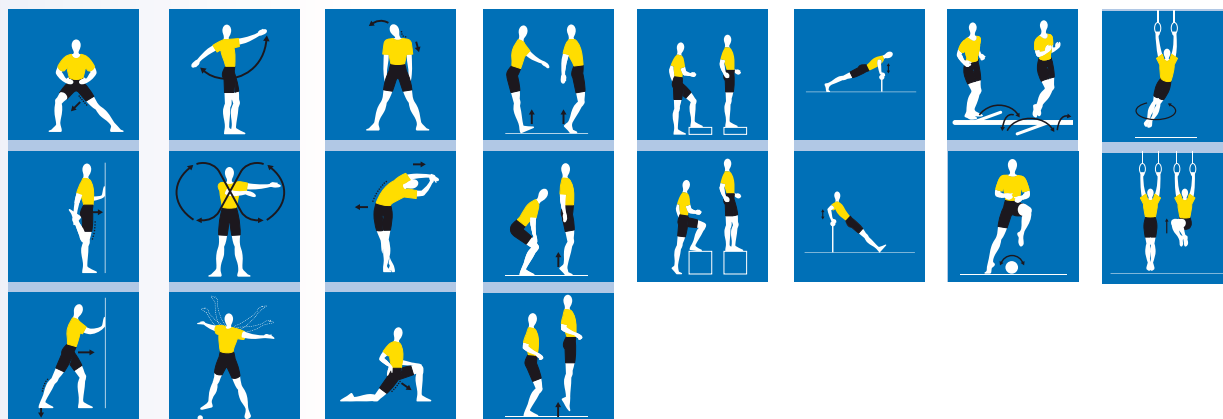
Was ist neu am Vitaparcours?

Zusammengefasst ist aus dem alten Vitaparcours ein Kurz-Vitaparcours mit weniger, dafür aber mit gezielten Übungen geworden. Der neue Parcours ist gleichmässig in drei Teile mit je zwei speziellen Übungen aufgeteilt. Die Teile sind: Beweglichkeit/Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft. Wir haben den bestehenden Parcours mit Vitaparcours Schweiz, einer Organisation in der rund 500 Vitaparcours vereint sind und die regelmässig Parcours prüft und zertifiziert, angeschaut. Es hat sich dabei herausgestellt, dass der Parcours mit seinen rund 700 Metern Länge für einen Kurzparcours prädestiniert ist.

Wann steht der erneuerte Vitaparcours der Bevölkerung zur Verfügung?

Anfang Mai sollten alle Arbeiten soweit abgeschlossen sein und der Vitaparcours seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gemeinde wird via Gemeindekanal und Website entsprechend informieren. Wir laden jetzt schon alle – Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Hobbysportler und Vollblutsportler – herzlich ein, die Laufstrecke mit seinen Übungen und den angegliederten Kneippfad rege zu nutzen. Es lohnt sich. Und wie heisst es doch so schön in der Werbung: «Sie sind es sich wert».

Ein virtueller Rundgang auf dem Vitaparcours



Tipp: Gute Laufschuhe sowie geeignete Trainingskleidung sind für ein gelenkschonendes Training unerlässlich. Vor jedem Training empfehlen wir jeweils zu Beginn ein kurzes Aufwärmprogramm mit geeigneten Übungen. Ein leichtes Dehnprogramm bildet den Abschluss eines optimalen Gesundheitstrainings, schont die Muskulatur und steigert das Wohlbefinden.

SPES I – Unsere Schule mit Zukunft

Das Entwicklungsteam für die Profilschule Balzers arbeitet zusammen mit der Lehrerschaft an ihrer Schule der Zukunft, und dies mit vollem Engagement und viel Elan. Silvia Tiefenthaler, Leiterin der Realschule und Mitglied des Entwicklungsteams, informiert in einem Mitte April gegebenen Interview über den Stand der Dinge.

Silvia, Ende Februar wurden in Vaduz alle Profile der sechs Schulstandorte vorgestellt. Wie war die Resonanz bei den Besucherinnen und Besuchern?

Die Veranstalter erwarteten rund 150 Personen, gekommen sind beinahe doppelt so viele. Sehr erfreulich war, dass viele Eltern die Chance wahrnahmen, sich vor Ort zu informieren. Das zeigt, dass das Interesse in der breiten Bevölkerung sehr gross ist. Die vielen persönlichen Kontakte haben aber auch gezeigt, dass eine gewisse Skepsis vorhanden ist und noch viele Fragen offen sind. Eine Schulreform ist eine komplexe Sache, die einen entsprechenden Erklärungsbedarf mit sich bringt. Solche Veranstaltungen mit der Möglichkeit zum Vieraugengespräch sind darum sehr wichtig.

Man hört ab und zu den Vorwurf, dass die erarbeiteten Profile nur leere Worthülsen seien?

Die Aussage ist sicher hart und trifft auch nicht zu. Ich habe aber ein gewisses Verständnis dafür. Man möchte halt jetzt schon alles, und zwar genau wissen. Wir befinden uns aber in einem langen Prozess, bei dem sich das eine aus dem anderen ergibt. Alles hängt zusammen.

Ein bisschen konkreter.

Erste grosse Schritte wurden bereits gemacht. Zum Beispiel die Entscheidung, dass wir in Zukunft eine Tagesschule mit Hausaufgabenhilfe, Mittagstisch usw. anbieten werden. Zudem werden wir mehr auf Individualunterricht setzen. Das heisst, die Förderung und das Fordern wird dem Leistungsvermögen des Schülers angepasst. Besuche von erfolgreichen Profilschulen in der Schweiz haben uns bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wie sieht nun das erarbeitete Balzner Profil aus?

Wir haben die Profilschule Balzers in einem Arbeitstitel unter folgendes Motto gestellt: Forschen + Entdecken + Vertiefen. Wenn wir Werbung für unsere Schule machen müssten, würde ich das mit folgenden Stichworten tun.

Wir setzen in unserem Profil auf:

- Individualisierung
- Blockunterricht
- Hausaufgabenhilfe
- Ganztagesbetreuung mit Mittagstisch
- Begabtenförderung
- Berufswahlvorbereitung
- Sonderwochen /Themenwochen
- TBP (Texte erfassen, bearbeiten, präsentieren)
- Zertifikate (ECDL, PET, ...)

Erkläre bitte ein, zwei Begriffe. Was steckt zum Beispiel hinter dem Kürzel TBP?

TBP ist eine Abkürzung für Texte erfassen, bearbeiten und präsentieren. Diese Qualifikationen erscheinen uns für die heutige Berufswelt besonders wichtig. Wie bereite ich einen Vortrag vor? Wie präsentiere ich Arbeiten vor einem Gremium? Wie überzeuge ich Kunden oder die Geschäftsleitung mit meiner Idee? Wer war nicht schon in dieser Situation und hat sich schweisssgebadet gewünscht, es entweder nicht machen zu müssen oder eben zu wissen, wie man es macht. Deshalb möchten wir in dieser Richtung vertieft arbeiten, Selbstsicherheit, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Aber wird es denn keinen Mathe- oder Deutschunterricht mehr in Balzers geben?

Alle Profilschulen haben ein vorgegebenes identisches fachliches Kernprogramm. Das umfasst 80 % des bisherigen Stundenplans. Dadurch wird einerseits eine durchgehende Qualität in allen Schulstandorten gewährleistet und andererseits wird so garantiert, dass man während der Sekundarschulzeit innerhalb der Schulstandorte im Land wechseln kann.

Hand aufs Herz, 80 % Prozent bleiben gleich. Wo bleibt denn da eine Profilierungsmöglichkeit?

Die Profilierung findet nicht nur auf die bestehenden Fächer bezogen statt. Für uns wäre es einfach gewesen, die Mathematik- oder Deutschstundenzahl um drei Lektionen pro Woche zu erhöhen. Gemäss Regierungsvorgabe kann die Profilierung auch im pädagogischen oder organisatorischen Bereich stattfinden. Dazu als Stichworte: Tagesstruktur mit Mittagstisch und Hausaufgabenhilfe (organisatorisch) oder gezielte Begabtenförderung oder Förderung der individuellen Begabungen generell, mittels Projekten, Kleingruppenunterricht usw. (pädagogisch).

Ein weiteres Beispiel ist das 9. Schuljahr. Wir möchten es noch gezielter und effizienter für die Berufswahlvorbereitung nutzen. Wir sehen die Profilschule in Balzers als etwas Umfassendes, von dem alle profitieren sollen.



Wird das Gymnasium eigentlich abgeschafft?

Nein, natürlich nicht. Es wird eine Dezentralisierung auf der Ebene des Untergymnasiums (die ersten drei Gymnasiumsahre) stattfinden. Das heisst, alle sechs Schulstandorte werden eine wohnortsnahe progymnasiale Förderung anbieten.

Was heisst das für Balzers?

Unsere SchülerInnen werden von Anfang an eine progymnasiale Bildung (Vorbereitung auf das Obergymnasium) erhalten. Dafür bieten wir spezielle Kurse und Angebote an, die einen optimalen Übergang in das Obergymnasium ermöglichen. Alle Balzner Kinder haben so die Möglichkeit, das Untergymnasium vor Ort zu absolvieren. Schliesslich haben das Untergymnasium und die Realschule schon seit Jahren denselben Lehrplan und dieselben Lehrbücher.

Was kannst du über den momentanen Stand eurer Entwicklungsarbeit sagen?

Anfangs dieses Jahres sind wir in die Modellphase übergetreten. Jetzt geht es an die Feinarbeit. Wir haben uns bereits für die Grundstruktur unseres Modells entschieden. Die grösste Herausforderung wird es jetzt sein, unsere Ideen so in das Modell einzubetten, dass es einerseits die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abdeckt und andererseits auch machbar ist.

Vielleicht ein Beispiel aus dem Modellerarbeitungsprozess?

Wir arbeiten daran, wie ein Wochenstundenplan in der Profilschule Balzers ausschauen könnte. Weg von Visionen und Wunschkatalog, hin zur konkreten Umsetzung. Alles auf der Basis des fachlichen Kernprogramms. Wir planen ein Modell, in dem nicht mehr alle zur selben Zeit dasselbe tun müssen, sondern jede/r Schüler/in seinem Lerntempo entsprechend vorwärts gehen kann. Jede/r kann für sich gewisse Schwerpunkte setzen. Dadurch ändert sich auch die herkömmliche Lehrerrolle hin zum Lernbegleiter.

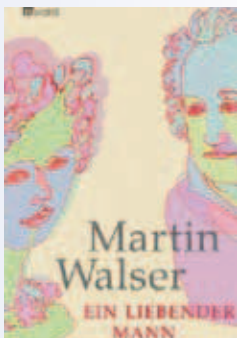
Wie sieht der weitere Zeitplan aus?

Ende Juni werden wir das erarbeitete Modell der Regierung abgeben. Bis dahin wird es wöchentliche Arbeitssitzungen mit dem Entwicklungsteam geben und Workshops mit der ganzen Lehrerschaft. Geplant ist, dass wir am 2. Juni 2008 die Eltern der 3. und 4. Klassen Primarschule und im Herbst die Bevölkerung über den Stand der Dinge informieren werden. Dann liegt der Ball bei der Regierung. **Weitere Infos zu SPES I: www.spes.li**

Entwicklungsteam Balzers

Silvia Tiefenthaler (Realschule Balzers)
Wilfried Vogt (Realschule Balzers)
Eliane Vogt (Oberschule Vaduz)
Otto Rohrer (Gymnasium)
Peter Binder (Experte, Schulamt)

Neuanschaffungen



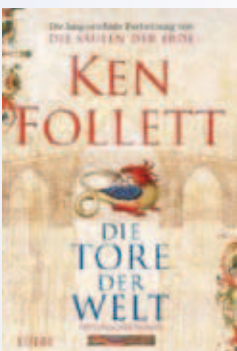
Walser, Martin – Ein liebender Mann

Der 73-jährige Goethe – Witwer und so berühmt, dass sein Diener Stadelmann heimlich Haare von ihm verkauft – liebt die 19-jährige Ulrike von Levetzow. 1823 in Marienbad werden Blicke getauscht, Worte gewechselt, die beiden küssen einander auf die Goethe'sche Art. Er sagt: Beim Küssen kommt es nicht auf die Münder, die Lippen an, sondern auf die Seelen. «Das war sein Zustand: Ulrike oder nichts.» Aber sein Alter holt ihn ein. Auf einem Kostümball stürzt er, und bei einem Tanztee will sie ein Jüngerer verführen. Der Heiratsantrag, den er Ulrike trotzdem macht, erreicht sie erst, als ihre Mutter mit ihr nach Karlsbad weiterreisen will. Goethe, mal hoffend, mal verzweifelnd, schreibt die «Marienbader Elegie». Zurück in Weimar, lässt ihn die eifersüchtige Schwiegertochter Ottilie nicht mehr aus den Augen. Martin Walsers neuer Roman erzählt die Geschichte einer unmöglichen Liebe: Bewegend, aufwühlend und zart. Die Glaubwürdigkeit, die Wucht der Empfindungen und ihres Ausdrucks – das alles zeugt von einer Kraft und (Sprach-) Leidenschaft ohne Beispiel.



Hagen, Katharina – Der Geschmack von Apfelkernen

Ein Buch über die Liebe, den Tod und das Vergessen! Schillernd und magisch sind die Erinnerungen an die Sommerferien bei der Grossmutter. Katharina Hagen erzählt von den Frauen einer Familie, mischt die Schicksale dreier Generationen. Ein Roman über das Erinnern und das Vergessen – bewegend, herrlich komisch und klug. Als Bertha stirbt, erbt Iris das Haus. Nach vielen Jahren steht Iris wieder im alten Haus der Grossmutter, wo sie als Kind in den Sommerferien mit ihrer Kusine Verkleiden spielte. Sie streift durch die Zimmer und den Garten, eine aus der Zeit gefallene Welt. Doch der Garten ist inzwischen verwildert. Nachdem Bertha vom Apfelbaum gefallen war, wurde sie erst zerstreut, dann vergesslich, und schliesslich erkannte sie nichts mehr wieder, nicht einmal ihre drei Töchter. Während sie eine Zeitlang allein im Haus ist, tastet sie sich durch ihre eigenen Erinnerungen und ihr eigenes Vergessen: Was tat ihr Grossvater wirklich, bevor er in den Krieg ging? Wer ass seinen Apfel mitsamt den Kernen? Schliesslich gelangt Iris zu jener Nacht, in der ihre Kusine Rosmarie den schrecklichen Unfall hatte: Was machte Rosmarie auf dem Dach des Wintergartens? Und was wollte sie Iris noch sagen ...



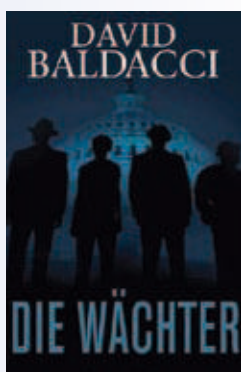
Follett, Ken – Die Tore der Welt

England im Jahre 1327. Es ist der Tag nach Allerheiligen. In der Stadt Kingsbridge trifft sich im Schatten der Kathedrale das Volk. Vier Kinder flüchten vor dem Trubel in den nahe gelegenen Wald. Dort werden sie Zeugen eines Kampfes – und eines tödlichen Geheimnisses. Merthin, ein Nachfahre von Jack Builder, dem Erbauer der Kathedrale, hat dessen Genie und rebellische Natur geerbt. Sein starker Bruder Ralph strebt den Aufstieg in die Ritterschaft an. Caris, Tochter eines Wollhändlers, hat den Traum, Ärztin zu werden. Gwenda, Kind eines Tagelöhners, will nur ihrer Liebe folgen. Und da ist noch Godwyn, Caris' Vetter, ein junger Mönch, der entschlossen ist, Prior von Kingsbridge zu werden. Koste es, was es wolle. Ehrgeiz und Liebe, Stolz und Rache werden den Weg dieser Menschen bestimmen. Pest und Krieg werden ihnen das Liebste nehmen, was sie besitzen. Glück und Unglück werden sie begleiten. Doch sie werden die Hoffnung niemals aufgeben. Und immer wird der Schwur sie verfolgen, den sie an jenem schicksalhaften Tag leisteten.



Walters, Minette – Der Schatten des Chamäleons

Das Fremde in dir. Wehe, wenn es erwacht! Das Böse hat viele Gesichter. Sind wir vielleicht nicht der, der wir zu sein glauben? Als der junge Lieutenant Charles Acland bei einem Einsatz im Irak eine schwere Kopfverletzung erleidet, wird er umgehend in ein Hospital in Birmingham überführt. Doch nicht nur sein Gesicht ist für immer gezeichnet von dem traumatischen Erlebnis – auch seine Seele ist zutiefst verwundet: Gequält von furchtbaren Alpträumen und ohne Perspektive für sein weiteres Leben, entwickelt sich der bisher als heiter und offengeltende Charles zu einem unberechenbaren Mann, der seine Umwelt mit Ausbrüchen unkontrollierbarer Aggression terrorisiert. Er zieht nach London, doch dort gerät er schon bald ins Visier der Polizei, die im Fall eines kaltblütigen Serienmörders ermittelt. Und alles weist darauf hin, dass Acland mit den Taten in Verbindung steht ... Minutiös und spannend bis zum überraschenden Schluss dokumentiert Minette Walters den Abstieg eines Mannes in die Hölle seiner eigenen Seele ...



Baldacci, David – Die Wächter

Sie nennen sich der «Camel Club». Ihr exklusiver Verein besteht aus nur vier Mitgliedern, und sie alle waren einmal Helden. Doch ihr Land, für das sie ihr Leben aufs Spiel setzten, hat sie vergessen. Nun leben sie am Rand der Gesellschaft, und sie sehen sich als Wächter. Eines Tages, so hoffen sie, werden sie die Regierung zur Rechenschaft ziehen. Ein Mann führt dieses zusammengewürfelte Quartett an. Er ist ein Mann ohne Vergangenheit und nennt sich Oliver Stone. Tag und Nacht entwerfen Stone und seine Freunde wilde Verschwörungstheorien, beobachten das aktuelle Tagesgeschehen und die grossen und kleinen Skandale in Washington. Aber dann werden die selbst ernannten Wächter Zeugen eines Mordes, der Schockwellen bis ins Zentrum der Macht aussendet und die Sicherheit der Nation und der ganzen Welt bedroht.



Falcones, Ildefonso – Die Kathedrale des Meeres

Der kleine Arnau flieht mit seinem Vater Bernat vor den brutalen Lehnsherren in das mittelalterliche Barcelona. Die Stadt steht in höchster Blüte, die Viertel wachsen bis hinunter ans Meer. Dort erlebt der junge Arnau den Bau von Santa María del Mar, einer riesigen Kirche, die vom Volk für das Volk gebaut wird. Im Schatten des mächtigen Bauwerks erfährt er, welch schweres Los die Arbeit dort ist: Mit den anderen Steinträgern schleppt der Vierzehnjährige die riesigen Felsblöcke vom Montjuïc bis hinunter an den Hafen. Doch während sich die Kathedrale des Meeres in den Himmel reckt, wirft sie auch dunkle Schatten auf das Leben der Menschen. Das Volk leidet unter der Willkür des Adels, die Pest lauert vor den Toren. Und Arnau's Aufstieg zu einem der angesehensten Bürger der Stadt droht ihm zum Verhängnis zu werden: Er wird Opfer einer Intrige, und sein Leben gerät in höchste Gefahr.



National Geographic – Königreich Arktis

Oberhalb des Polarkreises, in einem Reich aus Schnee und Eis, erblicken zwei Tierjungen das Licht der Welt. Alles, was die beiden brauchen, um in dieser unwirtlichen Region zu überleben, lernen sie von ihren Müttern. Der Eisbär zum Beispiel, wie er sich unbemerkt an die äusserst wachsamen Robben heranschleicht. Und bevor das Walross im Meer auf Beutefang gehen kann, muss es erstmal schwimmen lernen. Der Weg vom behüteten Jungen zum erwachsenen Raubtier ist voller spannender und lustiger Erlebnisse. Die märchenhaft schöne Landschaft verleiht den Bildern dieser Tierdokumentation einen beinahe poetischen Reiz.



Pitcher Caroline – Flieg doch mit, kleine Eule!

Tief versteckt, in einer alten, hohlen Weide, ist endlich auch das letzte Eulenküken aus seinem Ei geschlüpft. Es ist viel kleiner als seine drei Geschwister – so klein wie ein Tennisball. Während die drei Grossen schon durch die Lüfte fliegen, hüpf Anna-Bällchen immer noch auf ihrem Weidenzweig hin und her. Sie übt und übt, aber sie schafft es einfach nicht zu fliegen. Trotzdem gibt sie nicht auf. Als ein heftiger Sturm durch den Wald tost, muss die ganze Eulenfamilie ihr Nest verlassen. Und was wird mit Anna-Bällchen?

Veranstaltung

Alice Gabathuler in der Gemeindebibliothek Balzers

Am 19. März fand in der Gemeindebibliothek eine Lesung mit der im letzten Jahr über den Thienemann-Verlag bekannt gewordenen Schriftstellerin Alice Gabathuler statt. Die in Werdenberg wohnhafte «alte Jungautorin», wie sich die 46-jährige selbst bezeichnet, las mit viel Temperament aus ihrem Werk vor und verriet in spannenden Schilderungen die Entstehung ihres Romans von der Verlagssuche bis hin zur Herausgabe ihres Buches «Blackout». Die 1. Klassen der Realschule Balzers unterstützten sie mit Szenenaufführungen aus ihrem Buch. Die Schulklassen durften die quirlige Autorin schon letzten Freitag in der Schule kennenlernen. Mit ihrer mitreissenden Art begeisterte sie auch an diesem Abend die Jugendlichen und Erwachsenen. Schon in der Jugend schrieb Alice Gabathuler leidenschaftlich gerne. Nach einigen Erfahrungen in Schreibforen wagte sie sich in den letzten Jahren an einen Jugendkrimi, der sich in unserer Gegend abspielt. Ihr zweites Buch «Schlechte Karten» ist im Februar 2008 erschienen und ebenfalls vielversprechend, spannend und realitätsnah geschrieben. Ihre Bücher sind auch Erwachsenen sehr zu empfehlen.

Schülerstatements zur Begegnung mit Alice Gabathuler

«Ich fand das Treffen mit Alice Gabathuler sehr interessant. Mir gefiel es, dass sie so eine lustige, lebendige Person ist und, dass sie sich gefreut hat, uns über ihre Arbeit zu berichten.» (Valentin)

«Alice Gabathuler wurde im Jahr 1961 geboren. Sie ist eine berühmte Schriftstellerin. Alice Gabathulers erstes Buch heisst «Blackout». Mit ihrem Mann und den zwei Kindern lebt sie in Werdenberg in der Ostschweiz. Nebenbei leitet sie eine Englischschule und unterrichtet dort auch. Auch schreibt sie Werbetexte und arbeitete früher als Radiomoderatorin.» (Michèle)

«Alice Gabathuler ist eine lustige und freundliche Frau. Sie wohnt mit ihrem Mann und mit ihren zwei Kindern in Werdenberg. Alice arbeitet bei einer privaten Englischschule.» (Luca)

«Ich finde, Nick verhält sich in dieser Szene nicht ganz korrekt gegenüber Carla. Carla hat sich sehr gut verhalten. Die Stimmung zwischen den beiden war ungehalten. Sie findet es nicht nett, dass Nick sie so anfährt. Carla und Nick gehen eigentlich sehr gut miteinander um.» (Sophia)

«Sie ist ein freundlicher, aufgeweckter und lebendiger Charakter. Ab und zu kommen Menschen zu ihr, die sie nur erträumt hat und diese Menschen erzählen von sich, und was schon alles passiert ist.» (David)

«Die Figuren, die sie in den vorigen Büchern hatte, wuchsen ihr immer ans Herz. Sie kann sich nur schwer von ihren Figuren trennen.» (Yannick)

«Alice G. sah, als sie einmal im Auto sass, einen Kerl neben sich sitzen, der ihre Gedanken nicht mehr losliess und sie Tag und Nacht verfolgte. Sie entschied dann plötzlich, über ihn ein Buch zu schreiben.» (Patricia)



Die Streif im KitzBüchel-Fieber

Der Winter 2008 ist zwar schon wieder Schnee von gestern, aber an Marco Büchels Traumfahrt beim Super-G Mitte Januar auf der berühmten Streif denkt man auch im Frühling noch gerne zurück. Fehlten dem Balzner Skiass beim Abfahrtsklassiker vor zwei Jahren noch fünf Hundertstel, verwies er in diesem Jahr dem «Herminator» Hermann Maier mit 16 Hundertstelsekunden auf den zweiten Rang. Mit diesem Sieg ist Marco Büchel auch der älteste Sieger eines Weltcuprennens. Er gewann in Kitzbühel im Alter von 36 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen. Man ist versucht zu sagen: «Wie bei einem guten Wein, je älter desto besser.» Marco Büchel ist nun nach Andy Wenzel (1980) und Paul Frommelt (1986) der dritte Liechtensteiner Kitzbühel-Sieger.



Gelungener Saisonstart für Steffi Vogt

Für das Balzner Tennistalent hätte das Tennisjahr 2008 nicht besser beginnen können. Als erstes standen zwei ITF-Junioren-Turniere in Südamerika auf dem Programm. Dort war Steffi, sowohl in Venezuela als auch in Kolumbien, jeweils im Einzel- als auch im Doppelbewerb erfolgreich. Mit vier aufeinanderfolgenden Turniersiegen erreichte sie bereits ein erstes Saisonziel – den Sprung in die Top 20 der Junioren-Weltrangliste. Die Balznerin liegt momentan sogar auf dem 6. Platz. Darum wird sich Liechtensteins Tennis-Export Nummer 1 in diesem Jahr vor allem auf die grossen Junioren-Turniere konzentrieren. «In meinem Spielkalender fix angestrichen sind alle Grand-Slam-Turniere im Juniors-Circuit. Ich werde beim French Open in Paris, in Wimbledon und an den US-Open teilnehmen», freut sich das sympathische Tennisass auf die bevorstehenden Herausforderungen. Im April hat Steffi ihre ausgezeichnete Form einmal mehr unter Beweis gestellt. Im Viertelfinale des 50'000-Dollar-



Turniers im griechischen Patra hatte sie die als Nummer 1 gesetzte Israelin Tzipi Obziler glatt mit 6:0 und 6:1 vom Platz gefegt. Im Halbfinale wartete die Britin Anne Keothavong (WTA 135). Die Londonerin war jedoch an diesem Tag eine Nummer zu gross für Steffi Vogt. In zwei Sätzen musste sich die Balznerin geschlagen geben. Neu ist Steffi Vogt auf Rang 344 der Weltrangliste klassiert.

SC Balzers – Clubmeister

Ende März fand das Clubrennen des Skiclubs Balzers im Malbun (Hohegg) statt. Bei traumhaften Bedingungen gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Riesenslaloms mit voller Konzentration und entsprechender Risikobereitschaft ins Rennen. In der Kategorie Jugendliche zahlte sich der volle Einsatz vor allem für Joana Frick und Ronnie Vogt aus, durften sie sich doch als neue Clubmeister feiern lassen. In der Kategorie Erwachsene hatten Karin Frick und Marcel Gebert die Nase, respektive die Skispitze vorn.



Ein bürgernaher Seelsorger und Menschenfreund

Die Rubrik Im Portrait ist in dieser Ausgabe unserem Pfarrer Walter Bühler gewidmet. (Louis Vogt)

Als ich gerade beim Storchblock einbiege, fährt es mir zünftig in die Knochen: «Jässes Gott, wänn bi o i sletscht Mool ir Kiarcha gse?» Wenn er mich danach fragt, stehe ich mit abgesägten Hosen da. Und wie das mit einem Meter zweiundneunzig aussieht, muss ich wohl niemandem erklären. Aber unser Pfarrer wäre nicht unser Pfarrer, wenn er ein verloren gegangenes Schäflein nicht schon von weitem erkennen und für einmal dezent darüber hinwegsehen würde. Als er mir auch noch einen Kaffee anbietet, finde ich: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um ein wenig Busse zu tun. «Nein Danke Walter, ein Schluck Wasser ist jetzt genau das Richtige für mich», ziehe ich das Büssergewand an. Kaum gebüsst, steht ein Krug frisch gezapftes Balzner Wasser auf dem Tisch.

Onkel war schon Priester

«Walter, wie wird man eigentlich Priester?», frage ich einen überaus gut gelaunten Pfarrer Bühler. «Ich bin in einer ländlichen Gegend aufgewachsen und dort war der sonntägliche Kirchgang eine Selbstverständlichkeit. Das Bild des Pfarrers auf der Kanzel und die Tatsache, dass mein Onkel und Götti auch Priester war, haben mich früh geprägt.» Zudem sei der Besuch des Salettiner-Gymna-



siums Untere Waid ein weiterer Schritt in diese Richtung gewesen. Während des Theologiestudiums habe er dann ein Jahr ausgesetzt und in einer psychiatrischen Klinik und Jugenderziehungsanstalt gearbeitet, um ganz sicher zu sein, ob der eingeschlagene Weg auch der richtige sei.

Weihnachten

«Walter, lass uns das Rad der Zeit ein bisschen weiter zurückdrehen. Was sind deine frühesten Kindheitserinnerungen?» Er überlegt, und während er mit einem gedankenverlorenen «Hm» die Bilder vor dem inneren Auge im Schnelldurchlauf durchblättert, meint er mit seinem typisch verschmitzten Walter-Lächeln: «Weihnachten! Weihnachten und eine tiefverschneite Winterlandschaft.» Vor der Bescherung hiess es für die Kinder: Ab ins Bett. Während die kleinen Knöpfe erwartungsfroh den Schlaf der sieben Gerechten schliefen, machten die Eltern den Stall fertig und schmückten den Christbaum. Und dann der langersehnte Moment. Der Anblick des geschmückten Baums mit seiner Lichter-Vielfalt und den bunten Kugeln, ein Erlebnis, das sich tief in seinem Innern eingepägt habe, erzählt er mit bildhaften Worten.

Glückliche und harmonische Kindheit

Bleiben wir doch noch ein wenig beim jungen Walter Bühler. Er ist als Zweitältester von sieben Kindern auf einem Bauernhof, etwas Abseits vom Toggenburger Ort Bazenheid gelegen, aufgewachsen. «Es gab praktisch kein Geld und verhätschelt wurden wir auch nicht. Trotzdem kann ich von einer überaus glücklichen und harmonischen Kindheit sprechen», blickt er zurück. Klar habe der pubertierende Walter das Heu nicht immer auf der gleichen «Böne» gehabt wie seine Eltern. Aber beim Helfen auf dem Bauernhof und in der Sägerei gab es dann keinen Pardon mehr. Als er das Gymnasium besuchte, sei es ihm peinlich gewesen, dass ihn seine Familie als etwas Besonderes angesehen habe.

Geld war Mangelware

Da in diesen Zeiten Geld Mangelware war, habe er, neben der Unterstützung durch die Eltern und dem wenig Verdienten in den Ferien, das Schulgeld und die Pension zusammenbetteln müssen. «Das klingt jetzt ziemlich hart und auch ungewöhnlich, aber Mitte der Fünfzigerjahre war das keine Seltenheit», präzisiert Walter Bühler das Gesagte. Der Pfarrer habe die Erlaubnis zum sogenannten «Kollektieren», zum Geld sammeln, gegeben. Es sei ihm zwar gewaltig gegen den Strich gegangen, aber für ihn zu dieser Zeit die einzige Möglichkeit gewesen. Da er wusste, wie hart es war, das Geld zusammenzubekommen, habe er sich umso mehr in der Schule reingehängt und entsprechend gebüffelt.

Die unbeschwerte Gymnasiumszeit

Und hier noch exklusiv zwei Anekdoten aus der büffelfreien Zeit des Walter B. In der Nähe des Gymnasiums Untere Waid, in Mörschwil, habe es ein Mädchen gegeben, das jeden Morgen vor der Messe auf seinem Schulweg an der Sakristei vorbei lief. Da sie der Schwarm aller Buben war, gab es jeweils ein mächtiges Gedränge am Fenster. Nummer zwei: In der Gymnasiumszeit waren Restaurantbesuche noch tabu. So kauften seine Freunde und er am Sonntag ab und zu ein Bier und seien damit in die Wiese gelegen. «Wir waren eine verschworene Truppe, eine richtige Familie», schwelgt Walter in seinen Jugenderinnerungen.

Der Ernst des Lebens

Wenn es zu folgenden Zeilen eine Filmmusik gäbe, wäre jetzt zackige Marschmusik mit Pauken und Trompeten zu hören. Walters Ernst des Lebens begann. (Bitte entsprechend zackig lesen. Halt so zackig, wie es für einen Balzner geht – danke!)

1966: Aufnahme in den Salettiner-Orden und Theologiestudium an der Universität in Fribourg mit Zwischenjahr und Lizenziat. 1972: Ausbildung zum diplomierten Erwachsenenbildner und zeitgleich als Kaplan in der Pfarrei St. Anton in Luzern tätig. 1. April 1973: Empfang der Priesterweihe zusammen mit Salettiner-Mitbruder Walter Sieber. 1975: Zwischenstop in Balzers, als Erwachsenenbildner des Dekanats und Religionslehrer an der neu gegründeten Realschule. 1978: Für sieben unvergessliche Jahre als Kaplan nach Emmenbrücke. Und dann endlich wieder Balzers!

Endlich in Balzers

Im August 1985 wurde das Haus Gutenberg als Bildungs- und Seminarhaus eröffnet. Dem Ruf seines Ordens gefolgt, habe er zum Start zwei Kurse angeboten. Aber lieber sei er Seelsorger der Diaspora-Gemeinde Sevelen gewesen und habe sich dann ausschliesslich darauf konzentriert. «Es war schon eine ziemliche Umstellung. Von der Kirche in Emmenbrücke mit 300 Personen, ins Seveler Kirchlein, in das pro Messe um die 35 Leute kamen. Aber es war eine tolle Zeit», erinnert er sich. Und am 1. Mai 1991 war es dann endlich soweit. Die Balzner hatten ihren Pfarrer Walter Bühler.

Was bleibt sind Erinnerungen

17 Jahre sind seither vergangen. Für ihn seien mit diesen Jahren viele schöne Erinnerungen verbunden. Zum Beispiel die gute Zusammenarbeit im Seelsorgeteam, die unzähligen Begegnungen mit den lebenswerten Menschen in Balzers, die Kinder und Jugendlichen – selbstbewusst und lebenswürdig – und natürlich die vielen kirchlichen Höhepunkte wie Erstkommunion und Firmungsfeste. «Zurück bleiben aber auch schmerzliche Erinnerungen. Beerdigungen von Kindern oder tragische Unfälle, die Menschen abrupt und ohne Vorwarnung aus unserer Mitte gerissen haben,» erzählt er mit belegter Stimme. Herausforderungen, die schwer zu meistern waren, das müsse er zugeben.

Die Pension vor Augen

Aber das Leben gehe weiter. Er blicke mit Zuversicht auf die vor ihm liegenden Jahre, und er freue sich auf die bevorstehende Pension. Nur ganz aufhören kann ein Walter Bühler nicht. Im Haus Gutenberg werde er Walter Sieber unterstützen, in der benachbarten Schweiz bei Bedarf ab und zu auszuweichen, sich viel bewegen und ein paar überflüssige Pfunde abwandern. «Übrigens Walter, in Balzers gibt es auch wunderschöne Wanderwege. Ich hoffe man sieht sich», erwähne ich so ganz nebenbei. Mit einem Augenzwinkern meint er: «Nur keine Angst, ich bleibe Balzers erhalten.»



Schönheiten der Natur

Der Balzner Toni Gstöhl ist schon seit Jahren weit herum für seine Holzskulpturen bekannt. Mitte Februar bis Anfang März war seine Kunst in einer Ausstellung mit dem Titel «Natur und Figur» in der DoMuS-Galerie in Schaan zu bewundern. Seit seiner Pensionierung im Jahr 2002 widmet sich der Balzner noch intensiver seiner Arbeit mit Wurzeln, aus deren Windungen einem Gesichter entgegenschauen oder in deren natürlichen Form man plötzlich Körper, Tiere oder abstrakte Figuren erkennen kann. Um solche Werke überhaupt entstehen lassen zu können, braucht man einen speziellen Blick für die Schönheiten und Besonderheiten der Natur. Den hat Toni Gstöhl und dazu die Gabe, in Wurzeln oder Ästen Figuren und Gesichter zu sehen. Bereits im Jahr 2002 war er mit seinen Skulpturen in Schaan zu Gast. Daraus resultierte die Auftragsvergabe für eine hl. Familie in der Schaaner Bildgass-Kapelle. Im Jahr 2005 erschien eine Briefmarkenserie mit Toni Gstöhl's Holzarbeiten. Wir wünschen dem sympathischen Balzner weiterhin viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit mit und in der Natur.

Erfolgreiche Maske in Blau

Witzig, spritzig und schwungvoll – so präsentierte sich die Operette Balzers mit der Aufführung «Maske in Blau» dieses Jahr. Die gemeinsame Begeisterung aller Akteure vor, auf und hinter der Bühne sind nun seit mehr als sechzig Jahren das Erfolgsrezept der Balzner Kulturinstitution. So standen auch bei Fred Raymonds «Maske in Blau» mehr als 100 Mitwirkende aus Balzers und der Region im Einsatz, um wieder einmal das zu schaffen, was die Balzner Operette seit jeher kennzeichnet: Dem zahlreich erschienenen Publikum in einer gelungenen



Inszenierung, mit einem fantastischen Bühnenbild, guten Stimmen und einem gepflegten Orchesterklang unvergessliche Abende auf hohem Niveau zu bieten. Chapeau!



Erfolgreiche Balzner Woche

Auch in diesem Jahr präsentierten die Organisatoren eine abwechslungsreiche Balzner Woche für Alt und Jung. So standen neben dem beliebten Familien-Zmorga und den gemeinsamen Mittagessen im kleinen Saal u. a. Line-Dance, Sumo-Ringen und ein Familien-Lottomatch auf dem Programm. So lautete das Motto auch heuer, eine Woche der Osterferien in Balzers zu verbringen, gemeinsam zu essen, zu spielen und ein paar gemütliche und gesellige Stunden unter Freunden zu verbringen. Die Ferienwoche wurde durch einen Discoabend mit Karaoke, eine Kleider- und Velobörse sowie einen Kinoabend abgerundet. Das Organisationsteam kann zurecht stolz auf das Erreichte sein. Die Planung für das nächste Jahr hat bereits begonnen, und man darf gespannt sein, was die Balzner Woche 2009 alles bieten wird.



Jubiläen

45 Jahre

Wilhelm Nägele
Werkgruppe
1. April 2008

20 Jahre

Herta Frick
Reinigung Sportplatz
10. April 2008

5 Jahre

Mario Vogt
Werkgruppe
10. April 2008

Eintritte

Soraya Manni, Reinigung – 1.1.2008
Bettina Reiter-Rüegger, Reinigung Saal – 1.1.2008
Sonja Schurti-Wolfinger, Hilfsmesmerin – 1.1.2008

Austritte

Grittle Frick, Reinigung Gemeindehaus – 31.12.2007
Edeltraud Frick, Hilfsmesmerin – 31.12.2007

An dieser Stelle allen nochmals ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde, mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Konzert in der Disco – Stimmung pur

Am 15. März 2008 war es wieder einmal soweit. Partystimmung in der hauseigenen Scharmotzdisco. Die Offene Jugendarbeit Balzers organisierte gemeinsam mit den Jugendlichen ein tolles Konzert. Viele Partyfreudige waren gekommen um dem Sound von den beiden Scharmotzbands «The Yottas» und «United Offensive» zuzuhören. Präsentiert wurden aber nicht nur alte Songs, sondern auch die brandneuen, bei denen die Fans richtig abrocken konnten. Als Special Guest traten «The Flying Lobsters» auf und zeigten uns ihr umfangreiches Repertoire an bekannten Coversongs. Die Fotos geben einen Einblick in den tollen Musikanlass.

Balzner Woche

Auch dieses Jahr war der Jugendtreff Scharmotz als Mitorganisator bei der beliebten Balzner Woche vom 31. März bis 4. April aktiv mit dabei. Das Angebot richtete sich dabei speziell an Kinder und Jugendliche.

Dienstag, 1. April

Rund 55 Kinder verwandelten den Scharmotz in ein Bienenhaus. Gebastelt wurde, was der Kleber hergab. Das Resultat war ein lustiger Clown, der als praktischer Stifthalter dienen soll.

Mittwoch, 2. April

Sumoringen stand auf dem Programm. Auch hier kamen zahlreiche Kinder und Jugendliche, die einen lustigen Nachmittag im Scharmotz verbringen wollten. Die kleinen und grossen Sumoringer sahen sehr lustig in ihren dicken Sumoanzügen aus. Geringt wurde aber bis zum «umfallen». Ebenfalls am Mittwoch konnten sich die Mädchen von einer professionellen Visagistin Tipps und



Tricks in Sachen «Make Up und Schminken» holen. Die Mädchen waren begeistert und probierten die neuen Tricks auch sogleich aus.

Abschliessend wurde am Abend bei einer eigens organisierten Karaokedisco noch um die Wette gesungen. Zahlreiche Gesangstalente präsentierten im Duell ihr Können und hatten viel Spass dabei.

Donnerstag, 3. April

Am Donnerstag fand ein Spielnachmittag im Mehrzweckraum vom Scharmotz statt. Die 45 anwesenden Kinder zeigten, dass auch dieser Nachmittag als voller Erfolg bezeichnet werden konnte. Mit Papierflieger basteln und Brettspielen, sowie Tischtennis, Schlangenfangi, Stille Post und die Reise nach Jerusalem spielen vergingen die Stunden im Fluge.



Balzner Jahrmarkt 2008 – 31. Mai und 1. Juni



Scharmotz goes Jahrmarkt – Vorankündigung

Am 31. Mai ist es wieder soweit. Der Scharmotz baut seine Zelte auf dem Jahrmarkt auf. Zu finden sind wir auf dem Parkplatz gegenüber der Gemeinde – also direkt vor der Kirche. Es erwartet euch ein tolles Programm:

- der nationale Radweg entlang dem Rhein
- wir präsentieren und verkosten den neuen Liechtensteiner Jugenddrink
- Alkoholfreie Cocktails rund um den neuen Jugenddrink
- ein tolles Gewinnspiel mit tollen Sachpreisen (z.B. Fahrsicherheitstraining, Reise, ...)
- eine Inforallye, bei der Du dir den Belag für deine Gratzpizza «verdienen» kannst
- Tolle Musik
- Infostand «SmartConnection»
- und vieles, vieles mehr

Das Team der offenen Jugendarbeit freut sich auf euren Besuch.

Programm Wavejam 2008



Die Kraft des Windes

Seit Ende März steht in Balzers eine Windmessenanlage der Solargenossenschaft. Die Messungen sollen zeigen, ob in Liechtenstein günstige Bedingungen für Windenergiegewinnung herrschen. Drei Windräder würden genügen, um die Haushalte von Balzers, Triesen und Triesenberg mit genügend Strom zu versorgen – sauber, erneuerbar und kostengünstig. Das ist im Moment noch reine Theorie. Über die Praxis der Windenergiegewinnung in Liechtenstein lässt sich noch keine Aussage machen. In Balzers wurde darum Ende März ein 50 Meter hoher Mast aufgestellt. Er ist mit verschiedenen Messinstrumenten ausgerüstet, mit deren Hilfe in den nächsten Monaten Windmessungen durchgeführt werden sollen. Hochpräzise Instrumente, die bei Wind und Wetter aufzeichnen, wie stark der Wind weht und aus welcher Richtung er kommt. Die Windgeschwindigkeiten werden in 28, 38 und 50 Meter Höhe gemessen. Erste Resultate sollen in etwa fünf Monaten Auskunft geben, wie hoch das Potenzial ist. Sollten die Daten vielversprechend sein, müssten die Messungen verfeinert werden. Mit der Errichtung des Windmessmastes ist ein erster wichtiger Schritt unternommen. Wie und ob es weiter geht, werden die nächsten Monate zeigen. Sollte alles positiv verlaufen, würde es sicher drei bis vier Jahre bis zur Realisierung von einem oder mehreren Windrädern zur Energiegewinnung dauern. Ein Versuch ist es allemal wert.

Verleihung Ehrennadeln 2007

Am 1. Februar 2008 ehrte die Gemeinde Balzers 18 Frauen und Männer für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft und intensive Arbeit in diversen Dorfvereinen. In einem feierlichen Rahmen wurde den Geehrten unter Beisein von Gemeinderatsmitgliedern von Vorsteher Anton Eberle die goldene und silberne Ehrennadel verliehen. Der Vorsteher dankte den anwesenden Damen und Herren für ihren jahrelangen, unermüdlichen Einsatz in den Vereinen. Ein Einsatz, der auch erheblich zur Lebensqualität in der ganzen Gemeinde beigetragen habe.



Die Geehrten:

Name	Vorname	Adresse	Ort	Verein	Jahre
Frick	David	Plattenbach 6	Balzers	Freiwillige Feuerwehr Balzers	40
Vogt	Paul	Brüel 7	Balzers	Freiwillige Feuerwehr Balzers	40
Vogt	Alexander	Heraweg 2	Balzers	Harmoniemusik Balzers	25
Bürzle	Anton	Mariahilf 56	Balzers	Männergesangsverein Balzers	40
Brunhart	Christian	Alte Churerstrasse 37	Balzers	Männergesangsverein Balzers	25
Nipp	Emil	Gagoz 27	Balzers	Ornithologischer Verein Balzers	40
Wolfinger	Michael	Alte Churerstrasse 49	Balzers	Ornithologischer Verein Balzers	25
Moritz	Ida	Gängle 5	Balzers	Samariterverein Balzers	25
Marquart	Irene	Brüelweg 4	Balzers	Singkreis Gutenberg	25
Vogt	Monika	Gnetsch 25	Balzers	Singkreis Gutenberg	25
Büchel	Lotte	Ramschwagweg 78	Balzers	Trachtengruppe Balzers	40
Christen-Vogt	Maria-Theres	Unterm Schloss 10	Balzers	Trachtengruppe Balzers	40
Eberle	Verena	Gagoz 21	Balzers	Trachtengruppe Balzers	40
Staggl	Gertrud	Stadel 8	Balzers	Trachtengruppe Balzers	25
Bose	Daniel	Haldenstrasse 18	Triesen	Tennisclub Balzers	25
Schädler	Lotte	Züghüsle 3	Balzers	Tennisclub Balzers	25
Schädler	Robert	Züghüsle 3	Balzers	Tennisclub Balzers	25
Stamm	Nelly	Alte Churerstrasse 25	Balzers	Tennisclub Balzers	25

15 Jahre Kindertagesstätte Balzers

Ein Interview mit der Balznerin Gertrud Wolfinger, die seit der Eröffnung der Kindertagesstätte Balzers (Kita Balzers) im Jahr 1993 als ausgebildete Kleinkinderzieherin dort tätig ist.

Gertrud, kannst du dich noch an den ersten Tag in der Balzner Kita erinnern?

Ja, ich kann mich noch sehr gut erinnern. Ich war ziemlich nervös, und es gab bis kurz vor der Eröffnung noch viel zu tun. Wir mussten das Haus herrichten und putzen und kleinere Flickarbeiten waren zu erledigen. Viele fleissige Hände waren beinahe Tag und Nacht im Einsatz. Begonnen hat aber alles eigentlich rund 10 Jahre früher. Und zwar mit einem Antrag an die Gemeinde 1982. Gewisse Dinge müssen einfach zuerst reifen, und so dauert es manchmal etwas länger, als geplant.

Mit wie vielen Kindern seid ihr 1993 gestartet?

Wir haben mit 13 Kindern begonnen. Die Anmeldezahl stieg aber ziemlich rasch auf rund 20. Dies war ein deutlicher Hinweis, dass das Angebot der ausserhäuslichen Kindererziehung auch in Balzers ein Bedürfnis war und ist.

Wie war damals die Akzeptanz?

Es brauchte schon seine Zeit. Die Bevölkerung war zuerst noch etwas skeptisch. Kamen die Kinder zuerst aus Familien von ausländischen Einwohnern, gab es ziemlich schnell auch Balzner, die unser Angebot zu schätzen wussten und froh waren, dass sie ihre Kinder bei uns in guten Händen wussten.

Gibt es heute noch eine gewisse Zurückhaltung?

Nein überhaupt nicht. Die Kindertagesstätte gehört zum Leben in der Gemeinde wie andere Institutionen auch. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung bei der Gemeinde Balzers bedanken. Für die Finanzierung der Räumlichkeiten, aber auch für den grossen Einsatz der Werkgruppe, die uns den Umschwung immer wieder auf Vordermann bringt.

Wie sieht ein Tagesablauf in der Kita Balzer aus?

Um 6:30 Uhr kommen die ersten Kinder und bis 9:00 Uhr sind dann alle eingetroffen. Wir essen zusammen Frühstück, und die «Grossen» gehen nach dem Zähneputzen in den Kindergarten oder die Primarschule. Die Kleinen, so zwischen einem und vier Jahren, bleiben dann bei uns, und wir verbringen den Vormittag mit spielen, Sprachförderung, Spaziergängen, Znüni essen, und so weiter, wobei wir sehr darauf achten, im vormittäglichen Ablauf jede Hektik zu vermeiden.



Ich nehme an, um Mittag ist die Ruhe dann vorbei?

Ja, um halb zwölf geht es wieder etwas lebhafter zu und her. Die Grossen kommen von der Schule und wissen natürlich einiges zu erzählen. Um zwölf wird in zwei Gruppen gleichzeitig mit je zwei Betreuerinnen Mittag gegessen. Nach dem Zähneputzen und einer kurzen Spielpause begeben sich die einen auf den Schulweg und die Kleinen, die müde sind, werden für das Mittagschläpfchen zu Bett gebracht. Dann ist es ruhig im Haus und das Team hat Zeit, sich auszutauschen, Tages- und Arbeitspläne zu besprechen sowie Lehrfrauenbegleitungen und Elterngespräche vorzubereiten. So ab fünfzehn Uhr füllt sich das Haus dann wieder und es geht zu wie in einer Grossfamilie: Erlebnisse erzählen, Hausaufgaben machen, sich richten fürs Fussballtraining oder den Musikunterricht. Die letzten Kinder werden nach einem vielfältig und erlebnisreich gestalteten Tag so um halb sieben am Abend abgeholt.

Ein Wunsch für die Zukunft?

Weiterhin ein so gut eingespieltes Team und eine solche Akzeptanz in der Gemeinde wie bisher. Im Moment haben wir 11 Kinder auf der Warteliste. Um diese zu verkürzen bräuchten wir mehr Räume. Dass sich das nicht so einfach realisieren lässt, ist mir bewusst. Aber danach gefragt, kann man ja auch so einen Wunsch äussern. Und wer weiss?

Kita Balzers in Zahlen

Momentan werden 24 Kinder im Alter von einem bis 10 Jahren von zwei ausgebildeten Kleinkinderzieherinnen, einer Lehrfrau, einer Praktikantin, einer Köchin, einer Miterzieherin und einer Aushilfe betreut.

Geburten

Elena Anna Alisha des Markus und der Regula Bürzle-Kessler
Razan des Bruno und der Wafa Gstöhl-El Madi
Peter Maximilian des Peter und der Adergicia Kaiser-Vitorio
Linus Janis des Renzo und der Sabrina Aldovini-Vogt
Anjo des René Wolfinger und der Maria Biedermann
Simon des Karlheinz und der Andrea Telser-Zöschg
Elia Luca des Daniel und der Christine Vogt-Vogt
Christian Martin des Martin und der Carmen Zett-Frick
Lara Maria des Siegfried und der Helga Kieft-Kohler
Michael des Roman und der Silvia Nigg-Näf
Andrea des Antonio und der Michela Rizzuti-D'Aloia
Luana des Joaquim und der Maria Moreira da Silva-Alves Miranda
Angelo des Andreas und der Tanja Sperandio-Ludescher

Vermählungen

Tenzin und Jangchen Choeyang-Thogurtsang
Peter und Brigit Gmür-Wille
Rinchin und Sonam Lhamo Charaka-Yanangtsang

Geburtstage

80 Jahre

10.12.2007
Nigg Ferdinand, Säss 8

19.01.2008
Nipp Josef, Gärten 48

23.01.2008
Büchel Frieda, Unterm Schloss 58

03.02.2008
Brunhart Werner, Finne 19

23.04.2008
Frick Anna, Alte Churerstrasse 24

85 Jahre

20.12.2007
Frick Melanie, Obergass 17

15.01.2008
Foser Albert, Stadel 35

16.01.2008
Kaufmann Magdalena, Gatter 20

23.01.2008
Frick Maria, Triesen

11.04.2008
Vogt Julia, Pädergross 27

90 Jahre

06.12.2007
Vogt Elisabeth, Rheinstrasse 53

26.02.2008
Vogt Emanuela, Höfle 17

24.03.2008
Von Rickenbach Josef, Burgweg 8

91 Jahre

20.02.2008
Ritter Josef, Unterm Schloss 80

92 Jahre

24.12.2007
Truffer Emil, Burgweg 8

95 Jahre

22.02.2008
Frick Xaver, Ramschwagweg 53

97 Jahre

15.01.2008
Frick Regina, Insel 6

98 Jahre

02.12.2007
Locher Alice, Unterm Schloss 80

03.03.2008
Büchel Mathilde, Unterm Schloss 80

100 Jahre

11.02.2008
Schaedler Maria, Unterm Schloss 80

Diamantene Hochzeit

08.04.2008
Frick-Risch Guido und Hildegard, Pralawisch 41

In Memoriam



Günther Pawlitzek
10.12.2007



Hildegard Hofer
16.12.2007



Alice Locher
17.12.2007



Walter Huber
19.12.2007



Elisabeth Vogt
21.12.2007



Josef Bucher
29.12.2007



Josef Eberle
05.01.2008



Maurice Clare
10.01.2008



Albert Foser
19.01.2008



Katharina Donath
31.01.2008



Arno Gstöhl
09.02.2008



Irmgard Tönges
16.02.2008



Eugen Büchel
25.02.2008



Aida Cardoso
25.02.2008



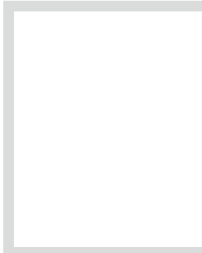
Joaquim Pereira Pinto
25.02.2008



Erwin Möhle
27.02.2008



Christian Cafilisch
28.02.2008



Jakup Memeti
13.4.2008

Herausgeberin: Gemeinde Balzers
Verantwortlich für den Inhalt: Anton Eberle, Vorsteher
Redaktionelle Betreuung: adman.li Louis Vogt
Grafische Gestaltung: Screenlounge.com
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Fotos: Martin Walser, Eddy Risch, Gemeinde Balzers,
Jugendtreff Scharmotz, Anton Gstöhl, Ernst Weiss, SC Bal-
zers, Operette Balzers, Michael Zanghellini



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100080
© 1996 Forest Stewardship Council